

**17./18. Nov. 2007**

**Senkloch/F1 (Habkern BE)**

**X. Donath (SGHL), N. Sanz (SGHB)**

Dank einer Fahrspur schaffen wir es zwar ohne Auto, dafür auch ohne Schneeschuhe zum Senkloch. Die Höhle ist erstaunlich nass.

Im Newbie-Schlot machen wir eine Schlotaufnahme von unten und oben. Dabei blitzen wir an so vielen Positionen entlang des Schlots, dass dieser zwar taghell ausgeleuchtet ist, sich das Schlotprofil aber nicht mehr abhebt. Bei der Foto von oben, wo die Kamera praktisch genau in der Schlotvertikalen schaut, ist ausserdem No's Weg entlang der Seile überbelichtet. Das bedeutet, keinesfalls aufwärts blitzen, auch nicht im flachen Winkel. Mein „düble-es-an-die-Wand“-Fotostativ ist durch den langen Alu-Ausleger zwar etwas „gagelig“, bewährt sich sonst aber bestens.

Im Mäander fotografieren wir ein paar Versteinerungen. Etwa dasselbe sieht man auch in den obersten, kurzen Kletterschächten des Eingangs – kein Wunder, wir sind ja praktisch am selben Ort... Anschliessend richten wir den Mäander und den „Linkes-Schlotfenster-Ringschluss“ aus. Beim rechten Schlotfenster überzeuge ich mich noch schnell selbst, dass es dahinter bald zu ist.

Ein 25-m-Seil und den Mast nehmen wir ins Klimperland in No's ersten Schlot zwischen Grabstelle und 60-m-Schacht. Dort macht No die erste Mastlänge und setzt einen Anker. Als ich an ihm aufsteige, um ihr weiter zu helfen, macht sie sich ernsthafte Sorgen, ob ihre Installation hält...

Mit der zweiten Mastlänge erreiche ich das Schlotende. Das Wasser kommt aus einem engen Mäander. Um mich dort durchzuzwängen, hänge ich das technische Material mit Bohrmaschine an den Mast. Hinter der Engstelle kann ich in einen Raum von 1 m Durchmesser und 2 m Höhe abstehen. Dann ist aber fertig. Es hat mehrere Spalten, aus einer davon kommt das ganze Wasser.

Als ich zurückkehre, drücke ich den Mast von der Engstelle weg, um durchzukommen. Dabei muss ich die Bohrmaschine zwischen Mast und Fels eingeklemmt und damit den Akku-Verriegelungsmechanismus betätigt haben. Jedenfalls donnert das Akkupaket mit 30 neuen Zellen auf den verregneten Schlotboden... Damit ist ausgebohrt für diese Tour und wir ziehen uns ins Biwak 2 zurück.

Nachdem wir am Tag zuvor noch perfekt im Zeitplan waren, fehlen uns am Tag danach rätselhafterweise ein paar Stunden... Vor dem Ausstieg reicht es noch knapp für eine Wasserprobe aus dem Roten See für Tanja Shabarovas Diplomarbeit...